

VON DER TÖTUNGSSTATION ZUM TIERHEIM „NADESHDA“

# Für die Hunde in Sofia

*Großes Ereignis für die Deutsch-Bulgarische Straßentier-Nothilfe und aktion tier – menschen für tiere e.V.: Fast ein Jahr nach der Übernahme konnte die ehemalige Tötungsstation im Stadtteil Losenetz offiziell als Tierheim und Kastrationszentrum eingeweiht werden. Neben zahlreichen Pressevertretern nahmen der Bürgermeister der Stadt Sofia, Bojko Borisow, sowie der Deutsche Botschafter in Bulgarien, Michael Geier, an der Veranstaltung teil.*

Ein Bericht von **Holger Knieling**,

Vorstandsvorsitzender von aktion tier – menschen für tiere e.V.

**D**amit ging ein langer Kampf um die ehemals berüchtigte Tötungsstation zumindest vorerst zu Ende. Ca. 100 000 Hunde hatten dort ein

schrecklichen Tod gefunden. Wie in vielen anderen Städten Osteuropas hatte auch die Stadtverwaltung in Sofia versucht auf diesem Wege das

Problem der vielen Streunerhunde in der Stadt zu lösen. Nach wie vor gibt es einflussreiche Stimmen, die in den Hunden eine Gefahr für

aktuelles • AUSGABE 2/2007



li.: Der Dt. Botschafter in Sofia, Michael Geier mit Dr. Lüpcke, 2. Vors. d. DBST



Bürgermeister von Sofia: Bojko Borisow bei der Eröffnung

die Bevölkerung sehen und sich für eine Euthanasie der Tiere stark machen. Vor diesem Hintergrund hatte Grigor Dimitrov allen Grund stolz zu sein. Seinem unermüdlchen Einsatz war es zu verdanken, dass der Deutsch-Bulgarischen Strassentier-Nothilfe (DBST) das Grundstück für den Aufbau eines Tierheimes zur Verfügung gestellt wurde. Dieser Weg wäre jedoch nicht erfolgreich gewesen, wenn nicht mit Bojko Borisow ein neuer Bürgermeister in Sofia gewählt

worden wäre. Der charismatische ehemalige Polizeigeneral hat sich inzwischen zu einem der populärsten Politiker des Landes entwickelt. Bürgermeister Borisow hatte ein offenes Ohr für das Anliegen des Grigor Dimitrov und setzte die Schließung der Tötungsstation auch gegen den Willen vieler anderer Kommunalpolitiker durch. Auf der Pressekonferenz anlässlich der Einweihung des Tierheimes machte Borisow nochmals deutlich, dass aus seiner Sicht nur die flächende-

ckende Kastration eine humane Lösung des Problems der Streunerhunde darstellen könne. Als Hundebesitzer lehne er die inhumane Vorgehensweise der Vergangenheit ab. Als Mitglied der Europäischen Gemeinschaft sei Bulgarien verpflichtet sich den gemeinsamen europäischen Werten auch in der Behandlung der Tiere zu unterwerfen. Gleichzeitig sprach er seinen Dank an die deutschen Tierschutzorganisationen aus, deren Unterstützung den Umbau der Station erst ermöglichen hätten. Dem deutschen Botschafter Michael Geier war es ebenfalls wichtig, durch seine Anwesenheit den Stellenwert des Projektes zu betonen. Als international tätiges Mitglied des Diplomatischen Dienstes Deutschland sind ihm die Probleme des Tierschutzes im Ausland hinreichend bekannt. Besonders beeindruckend empfand er die Tatsache, dass es Herrn Dimitrov gelungen war den bulgarischen



Rentnerverband zu einer Mitarbeit zu bewegen. In Zukunft sollen ältere Menschen die Hunde an ihren angestammten Plätzen betreuen. Damit werde auch die Sicherheit der Bevölkerung erhöht, da diese Tiere nicht mehr hungrig durch die Straßen „streunern“ müssten, sondern in ihren Bezirken verbleiben.

Große Hoffnung setzen die bulgarischen Tierschützer auf ein neues Tierschutzgesetz, das in erster Lesung bereits in das Parlament eingebracht wurde. Denn die bestehende Gesetzeslage sieht die Tötung der Hunde vor, wenn nicht sich innerhalb von 14 Tagen ein Besitzer gefunden hat. Nur auf dieser Grundlage war bisher der Betrieb einer Tötungsstation möglich. Erst vor rund zwei Jahren wurde durch die damalige Verwaltung Sofias eine komplett neue Tötungsstation

vor den Toren der Stadt in Seslavci errichtet. Diese sollte noch effektiver als der Isolator in Losenez Streunerhunde töten. Doch durch die Neuwahl des Bürgermeisters Borisow erhielt auch diese einen neuen Leiter. Der Tierarzt Dr. Naydenow weigerte sich mit Unterstützung seines Vorgesetzten, die gesetzlichen Vorgaben der Tötung der Hunde umzusetzen. Auch er kämpft für eine humane Lösung des Problems und sieht in der Kastration und Behandlung der Tiere den richtigen Weg. Ein mutiger Schritt, der vielen Lokalpolitikern ein Dorn im Auge war. Ende des letzten Jahres wurden durch die DBST und **aktion tier e.V.** Medikamente bereit gestellt, um Dr. Naydenow zu unterstützen. Inzwischen sind rund 3500 Hunde bereits kastriert worden, die sonst einem sicheren Tod ins Auge geblickt hätten. Der

in Bulgarien lebende Tierarzt Dr. Lüpcke, 2. Vorsitzender der DBST, sieht darin einen entscheidenden Schritt zur Umsetzung neuer tiergerechter Standards. Dimitrov und Naydenow machten deutlich, dass dieser Weg ohne die Unterstützung aus Deutschland und vor allem durch **aktion tier e.V.** nicht möglich gewesen wäre. Bei aller Freude darf man nicht vergessen, dass das Tierheim „Nadeshda“ nicht alleine die Probleme einer Millionenstadt wie Sofia lösen können. Weitere Einrichtungen dieser Art müssen folgen. Aber Menschen wie Bürgermeister Borisow und Tierarzt Dr. Naidenow machen Mut, dass diese positive Entwicklung weitergehen können. Und sie machen deutlich, dass auch Menschen in Osteuropa trotz aller drängenden Probleme sich um das Wohl ihrer Tiere sorgen. ●